

Glanzfarben, Plakatsfarben, Tonfarben und Bronzeunterdruckfarben wurden geschaffen und auch die Fabrikation von Kopierdruckfarben wurde aufgenommen. Auch bot um diese Zeit die Firma neben den altbewährten, hellgebleichten und gewöhnlichen Leinölfirnissen für Buch-, Stein- und Kupferdruck sogenannte Spezialfirnisse und einige mehr und mehr in Aufnahme kommende, für besondere Zwecke geschaffene Präparate an, die als kleine Hilfs- und Korrekturmittel beim Verarbeiten der Druckfarben in den Druckereien rasch beliebt wurden. Die Fabrikation der Walzenmasse wurde rationeller gestaltet, so daß sich in diesem Artikel bald ein lebhaftes Geschäft entwickelte. Daneben war man bestrebt, die Auslandsbeziehungen fester zu knüpfen, und auf nicht weniger als fünf Ausstellungen, allein in Australien, führte man die Erzeugnisse der Fabrik vor und erhielt erste Preise, silberne und goldene Medaillen.

Vertrat man bisher den Standpunkt, die ganze Menge der zu verarbeitenden Ruße selbst zu erzeugen — ein Standpunkt, der nach dem Entwicklungsgange der Fabrik durchaus erklärlich und bei den großen und kostspieligen Anlagen, die man nach und nach geschaffen hatte, verständlich war —, so waren es doch zwei Momente, die dazu drängten, diesen bisher vertretenen Standpunkt bis zu einem gewissen Grade aufzuheben. Einmal erforderte die nun schon seit mehreren Jahren in Betrieb befindliche Buntfarbenanlage, der schon zur Zeit der Aufnahme der Fabrikation ein Rußhaus hatte weichen müssen, durch die Läger der Rohstoffe, der Fertigsfabrikate usw. immer mehr Platz, dann aber war es besonders die Tatsache, daß in Amerika in der letzten Zeit ein Teil der gewaltigen Erdölvorräte zur Rußerzeugung benutzt wurde. Die Erdölproduktion der Vereinigten Staaten hatte, noch verhältnismäßig jung, 1859 rund 82000 Barrels betragen, aber um diese Zeit wurde bei Titusville in Pennsylvanien bei dem Versuch, einen artesischen Brunnen zu graben, eine Ölquelle in 22 Meter Tiefe angetroffen, welche während vieler Wochen täglich 2000 Gallonen Erdöl lieferte. Die Folge dieses Ereignisses war, daß in Amerika ein richtiges Ölfeber einsetzte. Unternehmungslustige Leute strömten von allen Seiten herbei, und bald wurde in Pennsylvanien ein Bohrloch neben dem anderen abgeteuft und ein großer Öldistrikt entstand. Bis 1869 stieg die Produktion auf über vier Millionen Barrels und erreichte 1882 die fabelhafte Höhe von rund 28500000 Barrels. Bei diesem riesenhaften Vorkommen mußte sich der aus dem Erdöl gewonnene Ruß natürlich billig stellen, und es schien gegeben, ihn zu gewinnbringendem Preise an das Ausland abzustößen. Die erst in späterer Zeit entstandenen Druckfarbenfabriken Deutschlands haben infolge der rasch Eingang findenden amerikanischen Ruße auf kostspielige Anlagen von Rußhäusern von vornherein verzichtet und ihren Ruß von Anfang an aus Amerika bezogen, wobei allerdings, zuerst namentlich, der Nachteil mit in Kauf genommen werden mußte, daß die amerikanischen Ruße einen gleichmäßigen Ausfall der Druckfarben nicht verbürgen konnten. Später änderte sich dieses allerdings, denn die aus Amerika eingeführten Rußsorten